

in memoriam

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits (2.12.1947–7.4.2021)



Streitbar und unnachgiebig kritisch. Scharfer Beobachter und nuancierter Denker. Unermüdlicher Analyst gesellschaftlicher Pathologien und unnachgiebiger Verfechter eines guten Lebens für alle. So kannten, schätzten und liebten wir Erich Ribolits. Er verstarb am Mittwoch, 7. April 2021, nach schwerer Krankheit in Wien.

Erich Ribolits meldete sich zu Wort. Er schrieb eindrückliche Texte, in denen er mit ständig neuen Nuancierungen die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaft und das (Erwachsenen-)Bildungsgeschehen analysierte und kritisch kommentierte. Er sprach in zahlreichen Vorträgen über kritisch-emanzipatorische Bildung und deren Verunmöglichung in derzeitigen Verhältnissen. Er engagierte sich in Diskussionsrunden und vertrat dort nachdrücklich seine Positionen in bildungspolitischen und gesellschaftspolitischen Fragen. Er mischte sich in das bildungspolitische Tagesgeschäft ein und war ein wichtiger Unterstützer von Initiativen, die von der Basisbildung über studentische Proteste bis hin zur kritischen Erwachsenenbildung reichten. Er berührte und bewegte unzählige Studierende, indem er sie in kritische Erkenntnisse mitnahm und bei vielen einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Erich Ribolits zerlegte den vorherrschenden Arbeitsmythos, kritisierte gesellschaftliche Pathologien und klagte das Bildungssystem für seine Funktionalität für die kapitalistische Produktionsweise und die bürgerliche Herrschaft an. Seine Analysen waren unnachgiebig negativ und doch hielt er zugleich an der Überzeugung fest, dass ein anderes Leben, eine andere Gesellschaft, eine andere Bildung möglich sind. Er stritt für die Muße, er forderte ein gutes Leben für alle und erkundete jüngst lustvolle pädagogische Dimensionen.

Eindringlich, provokant und kämpferisch formulierte Erich Ribolits seine kritischen Einwände. Sanft, aber entschieden vertrat er seine Positionen. Aber auch wütend und anklagend.

Du wirst uns fehlen – als scharfer, kritischer Denker, als Unterstützer, als herausfordernder und zugleich fördernder Gesprächspartner, als Freund.

Daniela Holzer & Christian Kloyber, Graz, Wien, 8. April 2021